

Nachrichten

Vier Pflegeverbände in einem Haus - die Ziele: berufsständische Vertretung, Informationszentrum, zentraler Ansprechpartner Zentrales Haus der Gesundheitsberufe in Berlin eröffnet

Ende vergangener Woche wurde das „Haus der Gesundheitsberufe in Berlin“ als Zentrum von vier Pflegeverbänden in Berlin-Tiergarten eröffnet. Es werde ein Informationsort über Pflegeberufe sein, kündigte die Präsidentin des Deutschen Pflegerates, Marie-Luise Müller, in Berlin an.

Berlin. Mit einem „Tag der offenen Tür“ und einer feierlichen Eröffnung hat das bundesweit einzigartige „Haus der Gesundheitsberufe

in Berlin“ seine Arbeit aufgenommen. Damit haben neben dem Deutschen Pflegerat (DPR) der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), der Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) und die Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste (DGF) ein gemeinsames Domizil in der Hauptstadt gefunden.

Das Haus der Gesundheitsberufe versteht sich einerseits als be-

rufsständische Vertretung zur Wahrnehmung der Mitgliederinteressen der vier Pflegeverbände. Andererseits soll es auch als Informationszentrum für Berufsaufgänger sowie als zentraler Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Verbände zu den Themen Gesundheit und Pflege dienen, so Müller.

Die nun in Berlin gebündelte und künftig noch intensivere Verbandsarbeit ermöglicht aus Sicht der vier beteiligten Pflegeverbände einen engeren fachlichen Aus-

tausch sowie Wissens- und Know-how-Transfer. Dies bewirke eine deutliche Stärkung der Interessen von Pflegenden in Deutschland.

Die vier Pflegeverbände wollen die Bündelung ihrer Arbeit außerdem dazu nutzen, sich bei den gesundheitspolitischen Veranstaltungen in Berlin, etwa dem Pflegekongress, sowie in den verschiedenen Gremien der Gesundheitspolitik stärker zu engagieren. //

INFORMATION

Haus der Gesundheitsberufe, Salzufer 6, 10587 Berlin, Tel. (030) 21 91 57 57, E-Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de

Stationäre Pflege immer noch eine Domäne der Frei-Gemeinnützigen

Ketten sind Konkurrenten im gesättigten Markt

Die frei-gemeinnützigen Anbieter liegen im Pflegemarkt, was die Zahl der stationären Betten anbelangt, weiterhin vorn. Bei der häuslichen Pflege dominieren die Privaten. Experten bemängeln den Bau zu vieler Heime und warnen vor der Konkurrenz von Kettenbetreibern.

Neuzugänge geplant. „Die Ketten bauen Heime, auch wenn kein Bedarf vorhanden ist. Mit besseren Konzepten haben sie Erfolg im gesättigten Markt“, warnte Carsten Jackna, Geschäftsführer des Deutschen Evangelischen Verbandes für Altenarbeit und Pflege, in dem Bericht. Der Markt biete

Die Lieferung von bewohnerindividuell verblisterten Medikamentschläuchen durch eine Apotheke spart Zeit und erhöht die Sicherheit für Bewohner und Mitarbeiter beim Medikamentenmanagement im Heim. So lautet ein Zwischenergebnis des Projekts „Patientenindividuelle Arzneimittel

Projekt zum Medikamenten-Management

Verblisterung schafft Zeit

schnittlich vier Minuten für die Reinigung der Dispenser. Errechnet man den Zeitaufwand pro Monat, ergeben sich für fünf Wohnbereiche Ersparnisse zwischen 40 und 50 Arbeitsstunden. Weitere zwei Wohnbereiche müssten zwischen 30 und 40 Stunden monatlich weniger für das Medikamen-